Neues Leben in der Bechener Traditionsgaststätte ‘Zur Erholung‘

Die Kleiderkammer Kürten hat hier ihr Zuhause gefunden

Die Tür steht einladend offen; eine Tafel weist auf den Summer-Sale hin. Zwei Kunden schauen interessiert die Waren an den Kleiderstangen durch, probieren das ein oder andere und nehmen auch die Regale mit Pullovern und T-Shirts in Augenschein.

Eine weitere Kundin betritt mit Tochter und Enkelkind den Laden. Während die Tochter zielsicher nach T-Shirts für den Urlaub sucht, schauen sich Oma und Enkelkind in der Kinderecke um. Mittlerweile ist ein Kunde fündig geworden und legt einen Stapel Pullover auf den Tresen.

Es ist Mittwochnachmittag; allerdings ruhiger als sonst, wie die ehrenamtliche Mitarbeiterin erzählt, da es auf das Monatsende zugeht. Jeden Dienstag und Mittwoch hat die Kleiderkammer von 15 bis 18 Uhr geöffnet; zusätzlich jeden ersten Samstag im Monat von 10 bis 12.30 Uhr.

Seit August 2021 unterhält der Verein “Zuhause in Kürten“ (ZinK e.V.) die Kleiderkammer in der ehemaligen Gaststätte “Zur Erholung“, mit der viele Bechener mannigfaltige Erinnerungen verbinden. Umso schöner, dass die Räumlichkeiten weiter genutzt werden können, wenn auch zu einem völlig anderen Zweck.

Im Zuge der Flüchtlingswelle 2015 gründeten sieben engagierte Menschen in Kürten den Verein Bilstein8 ~~Zuhause in Kürten (ZinK)~~. Federführend war das Ehepaar Küppers, welches nach Rücksprache mit der Gemeinde im kleinen Örtchen Bilstein ein Fachwerkhaus kaufte, renovierte und als Flüchtlingsunterkunft an die Gemeinde Kürten vermietete. Im zweiten Schritt renovierte ~~n Rolf und~~ Christa Küppers das alte Stallgebäude, das sich ebenfalls auf dem Grundstück befindet und fortan als Begegnungsraum, für Computerkurse oder zum Kochen genutzt wurde.

~~In gemeinsamer Arbeit mit den Geflüchteten~~ Unter Anleitung der Vereinsmitglieder bearbeiteten die Geflüchteten ~~bearbeiteten die Vereinsmitglieder~~ die Unkrautwiese und bauten Gemüse an. Gerade die Ernte vermittelten allen Beteiligten das Gefühl, etwas getan und bewirkt zu haben. Dies war der wesentliche Ansporn für Christa Küppers; gegen das Nichtstun und die Eintönigkeit in den Flüchtlingsunterkünften setzte sie den Schwerpunkt auf sinnvolle und erfüllende Tätigkeiten.

Trotz des großen Engagements des Vereins wurde nach einigen Jahren klar, dass Haus, Scheune und Garten aufgrund der Lage außerhalb eines Ortes weniger gut für Geflüchtete geeignet waren.

So entschlossen sich die Eheleute Küppers im Jahr 2019 zum Verkauf von Haus, Scheune und Grundstück, ließen sich jedoch nicht in ihrem Engagement beirren.

Bald schon war die Suche für ein Ausweichquartier für die bisher durchgeführten Angebote in der Scheune erfolgreich; der Verein konnte in Bechen die alte Backstube hinter dem Café Bauer mieten, die von der Lage her sehr viel besser für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreichbar war. (Umbenennung Bilstein8 -ZinK)

So konnte auch hier der Kochtreff wieder durchgeführt werden, ebenso die Computerkurse und Beratungsstunden. Weitere Pläne für den Eseltreff, so benannt nach dem Bechener Wahrzeichen, entstanden in den Bereichen kreatives Arbeiten, Musik und Tanz.

Alle diese Angebote wurden und werden weiterhin gemeinsam mit dem sehr regen Fluchtpunkt Kürten durchgeführt. Durch die Gründung des eigenen Vereins ZinK erhofften sich die Gründungsmitglieder eine bessere finanzielle Unterstützung.

Zur gleichen Zeit hatte Waltraud Schmitz schweren Herzens entschieden, die Traditionsgaststätte ‘Zur Erholung‘ aufzugeben und der Gemeinde das Angebot gemacht, die Räumlichkeiten als Unterkunft für Geflüchtete anzumieten, was jedoch an den fehlenden Duschen scheiterte. Realisierbar, so die Gemeinde, sei jedoch die Einrichtung einer Kleiderkammer. Diese, bisher im DRK-Haus in Kürten beheimatet, musste die dortigen Räume aufgeben. Hinzu kam, dass die Ehrenamtlerinnen, die sich jahrelang für die Kleiderkammer engagiert hatten, nun aus Altersgründen ihre Arbeit nicht mehr weiterführen konnten.

Als Christa Küppers von diesem Sachverhalt hörte, war sie sofort Feuer und Flamme und begann mit der Planung einer neuen Kleiderkammer.

Nach einem Aufruf in der Zeitung fühlten sich 12 Frauen, darunter zwei Geflüchtete, angesprochen und kamen zum ersten Treffen, um Organisation und Aufbau der Kleiderkammer zu besprechen. Eine dieser Interessierten wollte sich im Ruhestand ihren langjährigen Wunsch erfüllen, eine Boutique zu eröffnen. Sie stand kurz vor der Realisierung, als das ausgesuchte Ladenlokal doch an jemand anderen vermietet wurde. Nur zwei Tage später entdeckte sie die Anzeige in der Zeitung, fühlte sich angesprochen und kam somit ihrem eigentlichen Wunsch wieder ein Stück näher.

Mit finanzieller Unterstützung durch ein Sponsoring der Volksbank und einem Zuschuss, den Gemeindereferent Willi Broich über die vom Erzbistum Köln getragene Aktion Neue Nachbarn beantragte, gelang es dem Verein, die Räume anzumieten und zu renovieren.

Am 13. August 2022 war es so weit. Aus der geschichtsträchtigen Gaststätte war ein neuer Treffpunkt geworden, die ZinKstube. Dies wurde gebührend am Eröffnungstag gefeiert, den die Gemeinde Kürten finanziell unterstützte.

Die ehemalige und jetzige Küche, deren Fußboden erneuert wurde, dient als Gruppenraum; gekocht wird hier allerdings nicht mehr, da sonst die Kleidungsstücke den Essensgeruch annehmen würden. Dennoch findet hier bei Kaffee und Kuchen oder Schnittchen ein reger Austausch bei den Treffen statt. Zugleich wird dieser Raum auch für Computerkurse und künstlerische Angebote genutzt. Ein Schachclub mit dem Landesmeister aus der Ukraine, derzeit Bergisch Gladbacher Stadtmeister, soll ein weiterer Anziehungspunkt für diesen Treffpunkt werden.

Im Büro der neuen Räumlichkeiten führt Paul Mundy (Gründungsmitglied Bilstein8) wie auch schon in Bilstein weiterhin seine Beratungsstunden über die beruflichen Möglichkeiten für Geflüchtete durch. Hier im privaten Bereich öffnen sich manche Menschen eher als in Verwaltungsräumen der Gemeinde.

Die Einrichtung der Kleiderkammer lag Christa Küppers besonders am Herzen, sich selbst bezeichnet sie gerne als Jägerin. Immer wieder stieß sie auf Fundstücke und Einrichtungsgegenstände, die dem Raum eine sehr persönliche Note verleihen.

Im Laufe der Zeit änderte sich aufgrund der Erfahrungswerte hier noch einiges. Der alte Tisch aus der Kneipe, der für Auslagen genutzt wurde, erwies sich als wenig geeignet, da andauernd Kleidungsstücke herunterfielen. Die jetzigen Regale sind wesentlich besser, obwohl auch hier nach den Öffnungszeiten wieder viel sortiert werden muss.

Roswitha Fuchs ist für die Einteilung der mittlerweile 20 Teammitglieder zuständig. Jede kann ihre Wünsche äußern was Termine und Zeitaufwand pro Monat angeht. Ganz unkompliziert werden Vertretungen organisiert, wenn ein Mitglied anderweitig verhindert ist. In diesem tollen Team, wie Roswitha Fuchs begeistert erzählt, macht es einfach Spaß mitzuarbeiten.

Anfangs nutzten viele Geflüchtete aus der Ukraine die Kleiderkammer; mittlerweile kommen aber auch viele, die nachhaltiger einkaufen wollen. Gerade auch bei Kinderkleidung, aus der Kinder so schnell herauswachsen, bietet sich eine Secondhandlösung gut an.

Junge Männer werden hier oftmals fündig, ältere Menschen nutzen das Angebot weniger.

Bei speziellen Wünschen hängen die Mitarbeiterinnen schon mal einen Zettel am Schwarzen Brett aus. So konnte z. B. dem Herrn geholfen werden, der einen dunklen Anzug suchte ebenso wie den beiden Abiturienten, die eine Garderobe für den Abiball benötigten.

Gleich beim Eintreten fällt der Blick auf eine modisch gekleidete Schaufensterpuppe; auch auf der Facebookseite der Kleiderkammer zeigt diese Puppe immer wieder die neuesten der Jahreszeit entsprechenden Errungenschaften.

Kleiderständer in der Mitte des Raumes und Regale entlang der Wände enthalten ein umfangreiches, modernes Angebot, welches direkt in der extra eingerichteten Umkleidekabine anprobiert werden kann. Die Kleiderkammer heißt jeden willkommen; es wird kein offizielles Dokument für den Einkauf benötigt. Für sehr kleines Geld lässt sich hier eine individuelle und moderne Garderobe zusammenstellen. Die Einnahmen werden für die Finanzierung der Miete genutzt.

Einmal in der Woche (Montag Nachmittag) werden die Waren am Hintereingang angenommen; vier Mitarbeiterinnen prüfen sofort die Kleidungsstücke, die nur gewaschen abgegeben werden dürfen. Auch auf jahreszeitlich passende Kleidung wird geachtet. Ganz unterschiedliche Artikel kommen hier zusammen; von ganz neuen bis wenig brauchbaren. Leider müssen sich die Mitarbeiterinnen schon mal böse Kommentare anhören, wenn sie die unverkäuflichen Waren zurückweisen. Säcke mit Kleidung, die einfach vor die Tür gestellt werden, entsorgen die Mitarbeiterinnen sofort unbesehen.

Ziel der Arbeit ist es jedoch möglichst wenig wegzuwerfen. Was hier im Laden nicht verkauft wird, geht weiter an die Humanitäre Hilfe Overath für den nächsten Transport.

In einem Nebenraum der Kleiderkammer ist die Nähstube des Fluchtpunktes Kürten untergekommen, die zuvor in Schanze war. Jeden Donnerstagnachmittag treffen sich hier einige Frauen gemeinsam mit Leni Strunk, die seit 2015 in der Flüchtlingshilfe tätig ist. In erster Linie nehmen die fleißigen Näherinnen Änderungen vor; manchmal werden die Aufträge direkt von der Kleiderkammer weitergegeben.

Leni Strunk und ihre Mitstreiterinnen haben die Nähstube im Jahr 2016 aufgebaut, als die afghanischen Männer in der Unterkunft in Schanze noch nicht arbeiten durften. Nach einem Aufruf an die Kürtener Bevölkerung mit der Bitte um Nähmaschinen konnten einige dieser Flüchtlinge hier ihre Nähkenntnisse unter Beweis zu stellen. Auch als sie endlich zur Schule gehen durften, um Deutsch zu lernen, blieben sie nachmittags der Nähstube treu; zugleich konnten sie hier ihre erworbenen Sprachkenntnisse einsetzen und verbessern. Auch später zugezogene Afrikaner arbeiteten hier. Mittlerweile haben sie alle Arbeit gefunden.

Jetzt kommen leider keine Männer mehr, bedauert Frau Strunk, dafür Frauen, die sich in Schanze nicht getraut hatten, gemeinsam mit den Männern zu arbeiten.

Neben den Änderungsarbeiten entstehen hier wahre Schätze: Taschen und Rücksäcke (die berühmteste Tasche hat ja den Weg nach Berlin zu Frau Merkel gefunden, gefertigt aus einem ehemaligen Werbeplakat der Caritas mit der Seitenaufschrift: Generationengerechtigkeit), Nesteldecken für demente Menschen, Grillhandschuhe, Dinkelkissen und Schlabberlätzchen. Diese werden auch gerne von der Gemeinde Kürten für das Begrüßungspaket für Neugeborene genommen.

Die Spenden, die die Nähstube einnimmt, gehen zum einen an die Kleiderkammer als Mietzuschuss, zum anderen an andere gemeinnützige Organisationen. So konnte die Tafel mit diesen und Spenden anderer Organisationen und Privatleuten Weihnachtsgeschenke für die Kinder der Kunden kaufen.

Durch die Arbeit vieler engagierter Kürtener ist es in den letzten Jahren gelungen, die ehemals so frequentierte Gaststätte ‘Zur Erholung‘ zu einem neuen sozialen Treffpunkt umzugestalten mit verschiedenen Angeboten für alle Interessierte.